architektur.
aktuell
the art of building

Splendid Isolation #16

Individuelles Wohnen mit Verantwortung

bergmeisterwolf, columbosnext, Pilzarchitektur, studio urbanek

New Projects by CARSTEN ROTH, INNOCAD

3.
2022
deutsch/
englisch

03
4 195968 818005

Österreich / DE € 18,– Schweiz SFR 25,– | Österreichische Post AG | MZ 15Z040564 M
Architektur Aktuell GmbH | Loquaiplatz 12 | 1060 Wien | www.architektur-aktuell.at

Pilzarchitektur

Haus P+H, Gleisdorf, Steiermark

Zeitgemäßer Maßanzug Kein Signature-Piece wollte Paul Michael Pilz abliefern, sondern den Nutzern Solidität und Bequemlichkeit in möglichst vielen Lebenslagen bieten. Aus dem beengten Reihenhaus zog die sechsköpfige Bauherrnfamilie in einen barrierefreien Bungalow-Typ. Allseitige Transparenz und eine knappe Farbpalette der Ausstattung repräsentieren eine dezente Architektur als Hintergrund des Lebensvollzugs.

Photos Paul Ott **Text** Ulrich Tragatschnig

Klare Sprache: Das eingeschossig barrierefreie Haus für eine sechsköpfige Familie besteht aus drei H-förmig angeordneten Riegeln.
Plain language: the one-level house arranges three bars in an H-shape.

Barrierefreier Platz für sechs

Erst nachdem über zwei Generationen die Pläne zur Verwertung eines Grundstücks in guter Hanglage am Rand der steirischen Stadt Gleisdorf nur vage geblieben waren, reifte bei Familie P + H ein Entschluss: Nämlich lieber Nägel mit Köpfen zu machen und, statt weiter nur Luftschlösser zu bauen, die längst als Bauland gewidmete Fläche parzellieren und auf ihrem obersten, 1700 m² großen und also jedenfalls aussichtsreichsten Abschnitt ein Eigenheim errichten zu lassen. Nach mehreren zu sechst im Reihenhaus verbrachten Jahren wusste man auch rasch, was man sich vom neuen Eigenheim wünschen sollte: ausreichend und möglichst störungsarm verteilten Platz für alle. Um auch langfristig für Eventualitäten gerüstet zu sein, sollte das Gebäude außerdem möglichst barrierefrei funktionieren können. Und natürlich sollte auch die sonnige Hanglage mit Blick auf das Zentrum der Stadt optimal genutzt werden.

Ein H aus drei Riegeln

Dementsprechend schlug Paul Pilz einen Bungalow vor, der klar in ausreichend dimensionierte Funktionsbereiche unterteilt ist und das landschaftliche Panorama im Süden ausreichend würdigt. Natürlich half die gewünschte Barrierefreiheit nicht, die bebaute Fläche klein zu halten, erleichtert aber die Kommunikation zwischen den Zonen und spart Erschließungsräume wie Stiegenhäuser oder Treppenläufe ein. Im Übrigen weiß Paul Pilz, schon Dank seiner Erfahrungen im Minimal Housing, Grundrisse sehr effizient zu organisieren. Beim Haus P + H merkt man das am Zuschnitt aller nicht allgemein genutzten Räume. Ab den ersten Skizzen ergaben die Vorstellungen des Bauherrn eine Komposition aus drei Fluchten bzw. Riegel, die sich im Grundriss zu einem H formieren. Dessen linker Strich reiht Funktionsräume und die Zimmer für den Nachwuchs auf. Seine gestreckte Oberlänge ergibt sich aus einem unmittelbar und bündig anschließenden Holzmassivbau, der die Haustechnik, einen Kellerersatzraum und eine eingerückte Garage aufnimmt und außen dabei einen vor dem Rücksprung überdachten, weiten Vorplatz aufspannt.

Praktische Zonierung

Der Haupteingang liegt im Übergang zum Querstrich des H und führt in ein geräumiges Entree, das rechter Hand die Räume für Garderobe und Hauswirtschaft erschließt. Geradeaus liegt die Tür zum Flur, an dem die nach Westen orientierten Jugendzimmer aufgefädelt sind. Linker Hand zweigt das Zentrum des Gebäudes ab, ein weitläufiger Allgemeinbereich, der im vorderen Teil als nach Süden verglaster Koch- und Essbereich ausformuliert ist. An der Wand nach Norden läuft die Küchenzeile, an die eine Speisekammer anschließt. Beim Vorsprung der Speisekammer

Gute Architektur sollte die Anforderungen der Nutzer möglichst optimal erfüllen sowie das Erleben und die Ästhetik eines Ortes qualitativ und nachhaltig positiv beeinflussen.
Good architecture should meet the users' requirements in the best way possible and in terms of quality and sustainability should have a positive influence on the experience and aesthetic of a place.

Paul Michael Pilz

Pilzarchitektur

Architekt DI Paul Michael Pilz (*1961 Rottenmann/Ö) – **Bürogründung/office founded:** 1998 in Graz – **Studium/education:** HTBLA Hochbau Graz, TU Graz (Diplom/graduated 1994) – **Lehrtätigkeit/teaching assignments:** TU Wien, Kunstuniversität Linz – **Preise/awards:** ZT Award 2007 et al. – **Realisierte Projekte/realised projects:** Eurospar Fürstenfeld/Ö 2018, Schauraum Rekord-Fenster Stadelbach/Ö 2016, „my moving house" – eine mobile Immobilie 2015, Kärnten-Zentrale Verbund Villach/Ö 2014, Wohnbau Mariatrosterstraße Graz/Ö 2013, Turbinenmuseum Verbund Pernegg/Ö 2012, Headquarter E&S/ Wutscher Graz/Ö 2007, Wohnen am Rosenberg, 6 Einfamilienhäuser Graz/Ö 2007, Rekord Fensterwerk Vomp/Ö 2006, Wohn- und Bürogebäude Voitsberg/Ö 2005 et al.

www.pilzarchitektur.at

Lapidares Layout: Im linken Trakt liegen die Schlafräume, im rechten der Wohnbereich mit Terrasse unter Beschattungsdach und Pool. Matter-of-fact layout: bedrooms to the left and living area with pool and shaded terrace to the right.

verengt sich der Raum, bevor er in einem um drei Stufen dem Gelände folgend tiefergelegten und also auch etwas höheren, an allen Seiten großflächig verglasten und damit lichtdurchfluteten Wohnbereich weiterfließt. Bis hinaus in den Garten, könnte man meinen. Im verschmälerten Auslaufen des Essbereichs liegt ein dem Entree entsprechender Angelpunkt. Von hier zweigt nach links der abgeteilte Elternbereich ab, der ein Badezimmer, ein WC und ein Schlafzimmer samt integriertem Schrankraum um einen kurzen Gang herum gruppiert. Geradeaus, in der Achse des Querstrichs, ist ein Arbeitszimmer aus dem Knie des Allgemeinbereichs geschnitten. An die Kniekehle geschmiegt steigert ein verputzter Kachelofen die Behaglichkeit am Gelenk zwischen Essen und Wohnen.

Freiraumkontinuität Das Einfamilienhaus ermöglicht nicht nur viele Ausblicke ins Freie, sondern macht den Außenraum auch für jeden möglichst direkt erreichbar. Den Wünschen des Bauherrn entsprechend sind überhaupt alle Zonen zum Außenraum hin orientiert. Sowohl der Ess- als auch der Wohnbereich setzen sich jenseits ihrer großzügigen Verglasungen hofseitig in überdachten Terrassen fort. Diese umschließen einen Infinity-Pool, der die Grundausstattung des Gebäudes zeitgemäß hebt. Über Glastüren gelangt man von allen Schlafzimmern aus direkt ins Freie. Selbst in der Wanne des Elternbadezimmers muss man nicht auf Sichtbeziehungen nach draußen verzichten. Auch der Flur bei den Jugendzimmern bietet linker Hand Zugang zur nach Süden orientierten Terrasse vor dem Essbereich, bevor er, dem Konzept möglichst optimaler Verzahnung von innen und außen folgend, auf eine Glastür Richtung Garten zuläuft.

Knappe Palette Die Verknüpfung der einzelnen, gut und klar separierten Funktionsbereiche läuft räumlich über kurze Wege oder direkte Anschlüsse. Die Gebäudeteile verknüpfen sich aber auch optisch gut miteinander, sodass es nicht schwerfällt, das gegliederte Volumen auch von außen als gut gefügtes Ganzes zu lesen. Zu diesem Eindruck trägt vor allem bei, dass die diversen Oberflächen von Wänden, Decken, Böden und Einbauten bei allen Materialunterschieden doch einem recht strikten, zur Monochromie tendierenden Farbkonzept unterliegen, das die mitunter recht diversen Charaktere zu einem harmonischen Zusammenklingen bringt. Die zum Einsatz kommende Palette dekliniert dezente Grau- und Schlammtöne, vermittelt dabei noble Zurückhaltung oder Naturnähe und prädestiniert das gebaute Gefüge dazu, innenarchitektonisch noch um einzelne Farbakzente oder -tupfer ergänzt zu werden. Manches verschränkt sich unmittelbar. So ist der Kachelofen in derselben Farbe wie das Gebäude außen verputzt, die breiten Dielen der Böden werden in Wandvertäfelungen aufgegriffen. In seiner Schale aus sägerauen Lärchenholzstaffeln verzahnt sich auch der Technik- und Garagentrakt optisch gut mit dem schlammfarben verputzten und mit grauen Fenstern ausgestatteten Haupthaus.

Architektur als Hintergrund Insgesamt ergibt sich daraus eine Programmatik, die nicht auf vordergründige Show, sondern auf Solidität aus ist. Statt auf Wiedererkennungsmerkmale bleibt die Architektur des Büros Paul Pilz ganz auf Nutzungserfordernisse fokussiert, statt Signature-Pieces liefert sie zeitgemäße Maßanzüge, die Bequemlichkeit in möglichst vielen Lebenslagen garantieren.

House P+H, Gleisdorf, Styria

Contemporary made-to-measure suit
Paul Michael Pilz' aim was not to deliver a signature piece but to offer the users solidity and comfort in as many areas of life as possible. The client's six-person family moved from a cramped row house into a barrier-free bungalow type. Transparency on all sides and a restricted palette of colours for the furnishings and fittings produce a discreet architecture that provides a background for living.

Barrier-free room for six After plans about how to use a sloping site in a good location on the edge of the Styrian town of Gleisdorf had remained vague for two generations, the family P + H eventually reached a decision: to get down to business and, instead of continuing to build castles in the air, to divide up the site, which was zoned as building land a long time ago, into several plots and to build their own home on the uppermost one, which has an area of 1700 m² and the best views. As the six family members had spent many years together in a row house, they knew pretty quickly what they wanted in their new home: sufficient space for all, organised to minimise disruption. To cater for all eventualities the building was to function without barriers, as far as possible. And, naturally, optimal use was to be made of the sunny sloping site with a view of the town centre.

Die bebaute Fläche wird mit einem naturnahen Dachgarten quasi kompensiert. The built-up area was compensated by a rooftop garden.

Die Hanglage des längst gewidmeten Bauplatzes wurde perfekt für Panoramablicke über die Stadt genutzt. Three-side glazing provides an excellent panorama of the city and its green belt.

An “H” with three wings

Consequently, Paul Pilz suggested a bungalow that is clearly divided up into adequately sized functional areas and takes sufficient account of the landscape panorama to the south. Naturally, the barrier freedom that was called for did not help to keep the built area small, but it facilitates communication between the zones and saves on circulation space, such as stairwells or flights of steps. In general, thanks to his experience with minimal housing, Paul Pilz knows how to organise very efficient floor plans. In the P + H House this is evident in the layout of all the rooms not used communally. From the first sketches the client’s ideas produced a composition of three wings that form an “H” in plan. The left-hand “bar” of the “H” contains spaces for specific functions and the children’s rooms. Its additional length results from the solid timber building attached directly to it that houses the building services, a room that replaces a basement, and the recessed garage. Outside there is a covered forecourt where the building steps back.

Practical zoning

The main entrance is at the point of transition to the crossbar of the “H” It brings you into a spacious hall, which leads on the right to the cloakroom and the housekeeping rooms. Straight ahead there is a door to a corridor along which the west-facing children’s rooms are arranged. To the left the centre of the building branches off, an expansive communal living space, which at the front is formulated as a glazed, south-facing cooking and dining area. The kitchen units run along a wall that extends northward and is adjoined by a pantry. Where the pantry projects the space grows narrower, and then flows on into a living area that follows the terrain, is three steps lower and therefore somewhat taller. As it is generously glazed on all sides, it is flooded with light. One could almost believe that it flows out into the garden. In the narrower end of the dining area there is a “hinge” somewhat similar to the entrance. From here the separate parent’s area branches off, in which a bathroom, a WC and a bedroom with integrated closet are grouped around a short corridor. Straight ahead, on the axis of the crossbar, a study is cut out the “knee” of the communal area. A plastered tiled stove that nestles against the back of this “knee” increases the level of comfort at the joint between the dining and living areas.

Continuity of open space

The single-family house not only offers numerous views outside but, as far as possible, makes the outdoor space directly accessible for everyone. In accordance with the wishes of the client all zones are oriented towards the outdoors. On the courtyard side the dining and the living spaces are continued beyond their large windows by covered terraces. These surround an infinity pool that raises the standard of the basic fittings in a contemporary manner. Each of the bedrooms’ glazed doors leads directly outside. Even in the bathtub in the parent’s bathroom visual contact with the outdoors can be maintained. On the left-hand side the corridor that serves the children’s bedrooms provides access to the south-facing terrace in front of the dining area before, in accordance with concept of interlocking outside and inside in the best conceivable way, it runs towards a glass door in the direction of the garden.

1
Der Wohnbereich folgt dem Gelände, ist um mehrere Stufen abgesenkt und bietet daher eine größere Raumhöhe. The living room is lowered following the slope and thus provides a higher ceiling.

2
Puristisch und behaglich zugleich: Sichtbetondecke, Graue und braune Farbtöne, Kachelofen. Puristic and cosy at the same time: exposed concrete ceiling and tiled stove.

1

2

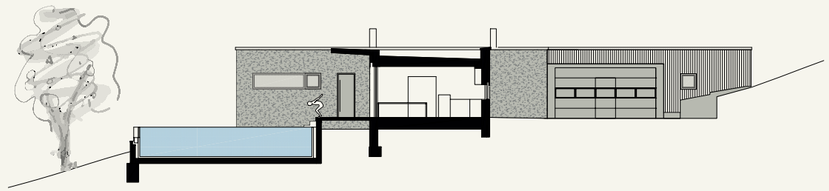
Restricted palette

In spatial terms the clearly separated individual functional areas are linked by means of short routes or direct connections. The parts of the building also are well connected visually, so that from outside, too, the articulated volume can easily be read as a carefully composed whole. This impression is created above all by the fact that, although a variety of materials is used the surfaces of the walls, ceilings, floors, and built-in fittings follow a strict colour scheme that tends towards monochrome and creates a harmonious unity between quite diverse characteristics. Based on subdued shades of grey and mud, the palette conveys a sense of elegant restraint or closeness to nature and seems almost predestined to be augmented by individual colour accents. Some elements connect directly. For instance, the tiled stove is the same colour as the building's external plaster finish, the colour of the wide floorboards occurs again in the wall panelling. In its shell of rough-sawn larch the building services and garage wing harmonises well with the main building, which is plastered in a shade of mud and has grey window frames.

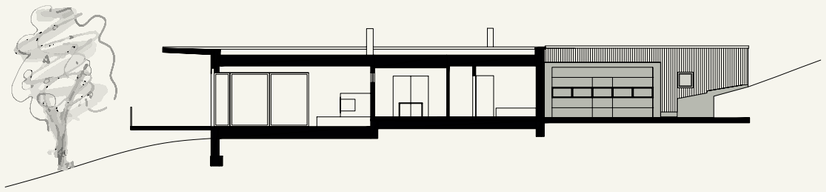
Architecture as background

As a whole this produces a programme that focuses on solidity rather than superficial show. Instead of cultivating an easily recognisable style, the architecture of Paul Pilz' office concentrates on the requirements of function, instead of signature pieces it provides contemporary made-to-measure garments that guarantee comfort in as many areas as possible.

1



2



3

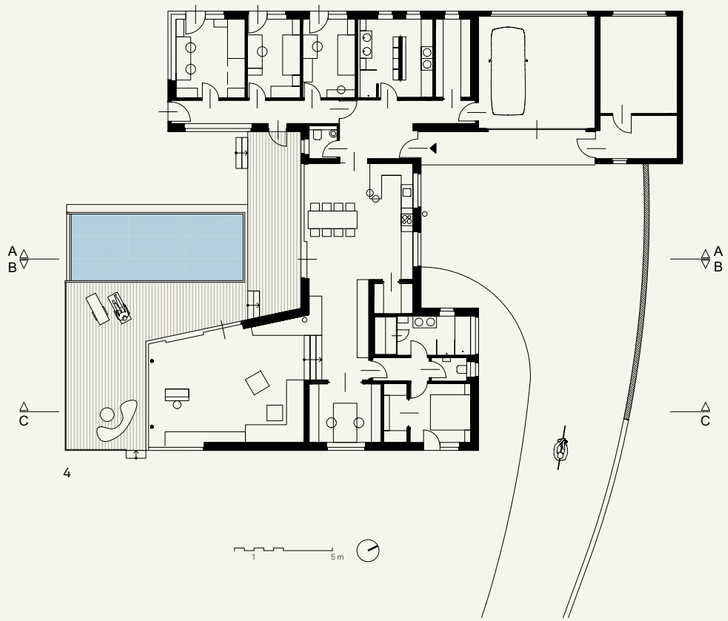
1
Lageplan Site plan

2
Schnitt C-C Section C-C

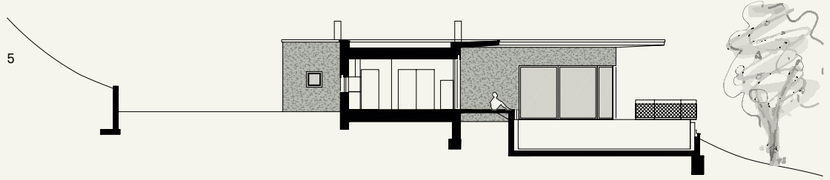
3
Schnitt A-A Section A-A

4
Grundriss Floor plan

5
Schnitt B-B Section B-B



4



5

Haus P&H Jungberg 15, 8200 Gleisdorf

Grundstücksfläche site area: 1700 m²

Nutzfläche floor area: 220 m²

Bebaute Fläche built-up area: 359 m²

Umbauter Raum cubage: 959 m³

Planungsbeginn start of planning: 2018

Baubeginn start of construction: 2020

Fertigstellung completion: 2021

Baukosten building costs: 1.010.000 Euro

Kosten pro m² cost per m²: 2900 Euro (exkl. Außenanlagen, Pool)

Bauherr client: DI Dieter Pongratz, Mag. Andrea Hadolt

Planung planning: Pilzarchitektur

Projektleitung project manager: Architekt DI Paul Michael Pilz

Mitarbeiter assistance: DI Barbara Fuchs, DI Pirmin Pilz, DI Eva Spörk

Statik structural consultant: Peter Mandl ZT GmbH

Elektro- und Haustechnikplanung electrical and building services planning: TBH Ingenieur GmbH

Landschaftsplanung landscape planning: Pilzarchitektur, Graz & Spener ZT KG

Holzfassade, Mauerwerk timber facade, masonry: Kirschner Bau GmbH & Co KG

Putzfassade plaster facade: GM Fassadenbau

Dach roof: Werner Sapper Ges. m. b. H.

Fenster windows: KAPO Fenster und Türen GbmH

Türen doors: Feldbaumer Innenarchitektur

Glaserei glazing: Glas Meisl Isolierglas GmbH

Schlosser metalwork: Stahlbau Stengel GmbH

Trockenbau drywall: Ruckenstuhl GmbH

WDVS EIFS: GM Fassadenbau

Zimmerer carpenter: Kirschner Bau GmbH & Co KG

Elektroinstallationen electrical services: Elektro Postl Steiner

HKLS HVAC + sanitation: Ing. Leo Harkam

Heizkamin fireplace: Kohlroser Kachelöfen GmbH & Co KG

Lichtplanung/-ausstattung lighting planning/ fittings: XAL GmbH

Böden innen flooring interior: Grazer Parkett

Bodenbelag Naturstein außen exterior natural stone flooring: P. Provasnek Steinmetzmeister

Terrasse Holzdeck terrace wooden deck: Kirschner Bau GmbH & Co KG

Küchenmöbel kitchen furnishings: Schuh Einrichtungs GmbH

Maler paintwork: Malerfachbetrieb Platzer

Pool swimming pool: Svoboda Metalltechnik GmbH

Sonnenschutz sun protection: TRS Sonnenschutz & Steuerungstechnik GmbH